

KINO

Riesenzwiebeln und Milchflüsse

"Nuovomondo" beschreibt in fast anthropologischer Manier mit surrealen Einschüben das Verlassen der alten Welt zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

"Sinnerman where you gonna run to", heißt es im Refrain von Nina Simons gleichnamigem Soundtrack, der der fantastischen Schlusszene von "Nuovomondo" unterlegt ist: Hier bewegen sich Menschen - wie im Schlaraffenland - schwimmend durch ein riesiges Meer aus Milch. In der Auswanderungsgeschichte "Nuovomondo" hat sich der in Rom lebende Regisseur Emanuele Crialesi mit der italienischen Geschichte auseinandergesetzt, indem er sich auf überlieferte Schriftstücke von Migranten beruft. Denn der Film spielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts, einer Zeit, in der Armut die italienische Landbevölkerung plagte und sich immer mehr Menschen in die Neue Welt aufmachten.

In drei Etappen - Vorbereitungen zum Aufbruch, Überfahrt und Aufnahmeverfahren - und mittels stimmungsvoller Bilder, nähert sich der Film dem, was die damaligen Bauern während der langen Reise ins Ungewisse erlebt haben müssen. Im Mittelpunkt des Films steht die sizilianische Bauernfamilie Mancuso, die seit Generationen dasselbe karge Land bestellt: Eins mit der Natur, umgeben von den Geistern ihrer Vorfahren und noch an Exorzismus glaubend, wird die Schlichtheit dieses ländlichen Lebens einzig durch Geschichten über die Neue Welt unterbrochen.

Nuovomondo (Golden Door), im Utopia

Es zirkulieren erste Foto-Montagen, regelrechtes Propagandamaterial, um die armen Bauern dazu zu bewegen, ihr trockenes Land für eine Welt des Überflusses zu verlassen: Denn in der Neuen Welt scheinen die Hühner hüftgroß, eine einzelne Zwiebel passt gerade mal in einen Schubkarren und auf den Bäumen wachsen Goldmünzen.

Eines Tages trifft Salvatore Mancuso (Vincenzo Amato) eine bedeutsame Entscheidung: Er, der sich in seinen Tagträumen der suggestiven Kraft der surrealen Bilder des

Wunderlandes nicht erwehren kann, verkauft all sein Hab und Gut, um zusammen mit seinen Brüdern Angelo und Pietro und seiner Mutter über den Ozean in das gelobte Land zu reisen. Bereits im Hafen, in dem Menschengedränge herrscht und wo die Familie erste administrative Schikanen erdulden muss, ahnen die Mancusos, dass ihr Aufbruch ein Verlassen alter Gewohnheiten bedeutet.

Minutiös beschreibt Crialesi die vierwöchige Überfahrt auf dem Schiff, zeigt wie fremde Menschen aufgrund eines

ähnlichen Kulturkreises und ähnlicher Erwartungen zueinander finden. Einzig die hübsche Engländerin Lucy (Charlotte Gainsbourg), die sich der Familie Mancuso angeschlossen hat und aus besseren Kreisen stammt, gehört offensichtlich nicht hierher. Die Ankunft in Amerika erzählt "Nuovomondo" unter Verzicht auf Klischees, wie etwa dem Auftauchen der Freiheitsstatue am Horizont. Um das goldene Tor der Neuen Welt zu passieren, müssen sich die Mancusos einer langwierigen historisch verbürgten Einbürgerungsprozedur unterziehen: Die Neuankömmlinge werden akribisch auf Krankheiten hin untersucht, die ihre Arbeitskraft einschränken könnten. Außerdem müssen sie Intelligenz-

tests mit Holzklötzchen absolvieren, da die Überzeugung vorherrschte, dass mangelnde Intelligenz genetisch übertragbar sei.

Den Mancusos wird bewusst, dass, um Staatsbürger der Neuen Welt zu werden, man sich vom Land- zum Stadtmenschen verwandeln und archaische Glaubenssätze zurücklassen muss. Gerade für die alte Mutter und Pietro sieht es nicht gut aus: Sie will diese unverständlichen Aufgaben nicht lösen und er bleibt stumm. In Amerika sind solche Leute unerwünscht: Die an die Modernität Unangepassten werden in ihre Heimat zurückgeschickt.

Es ist einer der Gründungsmythen der USA, von denen Emanuele Crialesi in seinem Film erzählt, oder vielmehr die Geschichte davor. Denn "Nuovomondo" konzentriert sich weniger auf die Erfahrungen in der Neuen Welt, erzählt stattdessen in elegischem Ton von der Reise dorthin. Der Film nimmt sich viel Zeit, um einerseits auf eine dokumentarisch angehauchte Weise die Handlungen und Rituale der Protagonisten zu beschreiben. In anthropologischer Manier entfaltet der Film so eine ganz eigene Bildsprache. Andererseits erzählt der Film auf fast märchenhafte Art vom sagenhaften Reiseziel. Dass die Geschichte keine wirklichen Höhepunkte hat, schadet nicht, sondern passt zu der gelungenen kontemplativen und märchenhaften Herangehensweise.

Christiane Walerich



.... und auf den Bäumen wachsen Goldmünzen.

ROCK

Um sich schlagendes Gemüse

Der Pop-Industrie scheint definitiv die Puste auszugehen: Schon wieder gibt es eine Reunion einer ehemals erfolgreichen Band, diesmal sind die Smashing Pumpkins zurück aus den 90ern.

In der amerikanischen Tageszeitung "Chicago Tribune" erscheint am 21. Juni 2005 eine etwas ungewöhnliche Anzeige: ein schwarz-weißes Portraitphoto des glatzköpfigen Frontmanns der legendären Samshing Pumpkins überbittelt mit "A message to Chicago from Billy Corgan". Auf der Seite verkündet der egozentrische Musiker, in einer Art Liebeserklärung an seine Heimatstadt, das Erscheinen seines Solowerkes "The Future Embrace" und lässt überraschenderweise verlauten, dass er in naher Zukunft plant, die Smashing Pumpkins wieder zu vereinen.

Wenige Stunden drauf kursieren in den Internetforen und Musikblogs schon die ersten wilden Gerüchte und Spekulationen. Welche der ursprünglichen Bandmitglieder werden nun tatsächlich mit von der Partie sein? Wird sich die neue Platte am alten Gitarrensound von "Siamese Dream" und "Mellon Collie and the Infinite Sadness", den beiden erfolgreichsten Werken der Gruppe, orientieren, an jenem Sound, der damals die Band neben Nirvana zu einer der angesagtesten Gruppen der 90er gemacht hat? Oder wird Corgan wieder an

die elektronischen Beats von "Eye" aus dem Soundtrack von David Lynchs "Lost Highway" anknüpfen? Jedenfalls waren die "schlagenden Kürbisse" der Soundtrack einer ganzen Generation, die Mitte der 90er Jahre aufwuchs und heute kurz davor steht, die 30-Jahre Grenze zu überschreiten. Die Nachricht einer möglichen Reunion der einstigen Idole wird einigen wohl klar gemacht haben wie alt sie doch inzwischen geworden sind.

Die etwas ungewöhnliche Anzeige, von Corgan selbst aufgegeben, erfüllt ihren Zweck. Nicht nur Chicago, sondern die ganze internationale Fangemeinde richtet gespannt den Blick auf den Ausnahmemusiker. Es wird jedoch noch mehr als zwei Jahre dauern, bis die Fans schließlich die heiß erwartete Comebackplatte in ihr Abspielgerät schieben können. Am 07.07.07 wird es endlich soweit sein. An diesem Tag wird das neue Opus "Zeitgeist" erscheinen. Die Titel der Lieder sind schon im Internet verfügbar. Es wird gemunkelt, dass neben den üblichen Gitarren auch Vibraphon und Synthesizer den Sound ergänzen. Fest steht,

dass "Zeitgeist" mit Hilfe des Produzenten Terry Date (Pantera, Deftones) aufgenommen wurde. Und das lässt schon die Vermutung zu, dass der Sound rockiger sein wird als Billy Corgans Soloplatte - die übrigens ein ebenso künstlerischer wie kommerzieller Flop war. Um so größer ist deshalb die Wiedersehensfreude mit den alten Hits.

Die Tournee beginnt schon in einigen Tagen. Am 22. Mai werden die Pumpkins im Grand Rex in Paris auftreten. Zwei Tage danach kommen sie dann nach Luxemburg. Das Konzert im Atelier war innerhalb weniger Stunden ausverkauft. Wer nicht sofort eine Karte gekauft hat, muss sich nun auf hohe Preise auf dem Schwarzmarkt einstellen. Die Konzertkarten in der Columbiashalle in Berlin sind bei Ebay auf mittlerweile über 100 Euro angesetzt.

In der Zwischenzeit scheint nun auch klar, dass neben Billy Corgan nur noch Drummer

James Chamberlin von der ursprünglichen Formation am neuen Album beteiligt ist. Gitarrist Jimmy Iha - der inzwischen mit Bands wie A Perfect Circle Erfolge feierte - hat seit Jahren kein Wort mehr mit Corgan gewechselt. Und auch Bassistin D'Arcy Wretsky wird nicht zum definitiven Line Up gehören. Ob man jetzt überhaupt noch von einem richtigen Comeback oder einem Sell-Out-Projekt reden kann, wird Ansichtssache bleiben!

Audrey Horn



Waren auch mal jung und behaart: die schlagenden Kürbisse am Höhepunkt ihrer Karriere.

The Smashing Pumpkins, am 24. Mai im Atelier